

KNA-Beitrag: Was Adam und Eva mit dem Weihnachtsbaum zu tun haben

Was Adam und Eva mit dem Weihnachtsbaum zu tun haben (Gedenktag: 24.12.)

Sabine Just berichtet

Wer heutzutage nach „Adam und Eva“ googelt, der bekommt vor allem Treffer zu einer Fernsehshow: Männlein und Weiblein flitzen hier paarungsbereit über eine Insel – wie Gott sie schuf. Der oberste Eintrag allerdings bleibt den Ureltern der Menschheit vorbehalten – Adam war der erste Mann und Eva die erste Frau, sagt die Bibel. Gedenktag für beide ist am 24.12. Warum der ausgerechnet dann ist, und warum es den Weihnachtsbaum eigentlich nur wegen der Vertreibung aus dem Paradies gibt: Brauchtumsforscher Manfred Becker-Huberti kann's erklären. (O-Töne Manfred Becker-Huberti)

Fangen wir doch mal ... bei Adam und Eva an. Und damit ist jetzt nicht die Kuppel-Show eines Privatsenders gemeint. Sondern wirklich – der Anfang der Menschheit. Und der ist, Brauchtumsforscher Manfred Becker-Huberti weiß es, am sechsten Tag. Es folgte: ein Ruhetag

wo der liebe Gott sich aufs Sofa legte, die Füße hochlegte und sich sagte, haste prima gemacht, jetzt hast du ein Püschchen verdient.

Soeben hat Gott nämlich sein Ebenbild geschaffen: Adam. Adam kommt aus dem Hebräischen und heißt nichts anderes als „Mensch“. Obendrein gibt der Schöpfer dem Menschen eine Gefährtin, Eva, und eine Wohnstatt, das Paradies. Es hätte alles so schön sein können, wäre da nicht die Sache mit dem verbotenen Apfel. Gedenktag für die beiden ist der 24.12. Warum? Dieser Tag wird von den Kirchenvätern im Mittelalter festgelegt. Er ist für lange Zeit ein Tag von Fasten und Abstinenz – und endet mit der Heiligen Nacht, in der die Geburt Christi gefeiert wird. Ein Spiel der Gegensätze.

Der alten Eva wurde die neue Eva entgegengestellt: Maria. Und Maria, die neue Eva, das ist die, die der Schlange den Kopf zertritt. Maria ist der Antityp zu Eva und der Antityp zu Adam ist Christus.

Und diese Gegensätze werden jahrhundertlang am Heiligabend in der Kirche nachgespielt.

Heute ist das nur noch das Krippenspiel. Früher gab es ein zweites Spiel, das Paradiesspiel. Und zu dem gehörte es, dass ein Baum des Lebens aufgestellt werden musste, von dem Eva den Apfel nehmen konnte. Das muss natürlich ein grüner Baum sein.

An einem kahlen Baum können schließlich keine Äpfel hängen! Aber grün, im Winter? Da muss die Tanne ran. Die Äpfel, möglichst rot, mit einer Schnur daran festgebunden.

Bei dem nachfolgenden Krippenspiel, da gab es keinen Requisiteur, da blieb der Baum stehen und verband sich mit dme Gedanken, dass er zu Weihnachten gehört.

Von der Paradiesspielrequisite zum Weihnachts-must-have im Wohnzimmer. Da kommt also der Weihnachtsbaum her!

ENDE

Stichwörter: Weihnachtsbaum Krippenspiel Schöpfungsgeschichte Paradies